

Grüsen

Willi Marx

geb. 14.7.1877 in Grüsen¹

gest. ?

Eltern²:

David Marx (1847-?) und

Fanny, geb. Rosenberg (1850-?)

Geschwister:

Amalie (1876-?)

Emma (1878-?)

Caroline (1880-?)

Beruf:

Viehhändler, kleine Landwirtschaft

Seine Familie war eine von 6 jüdischen Familien, die 1933 noch in Grüsen ansässig sind.³ Als die Familie Grüsen verließ, bot sie – wie 5 weitere Familien - der Reichsvertretung der Juden in Deutschland ihre Fläche zur Pacht an. Damit wurde der Kibbuz Grüsen errichtet.⁴

Willi Marx wohnte später in Frankfurt. Von dort wurde er 1942 nach Osten deportiert.

¹ Quelle für das Geburtsdatum, den Aufenthalt in Frankfurt und die Deportation: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Eltern, Geschwister: Projekt Juden in Nordhessen, erarbeitet von *Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau*, <http://www.jinh.site50.net/search.htm>, Stand: 23.8.2013

³ Quelle: Heinz Brandt: Der Kibbuz Hagschamah in Grüsen (1934), in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung NF 9 1979: Judaica Hassica, S. 70-81

⁴ Heinz Brandt: Der Kibbuz Hagschamah in Grüsen (1934), in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung NF 9 1979: Judaica Hassica, S. 70-81